



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grain Tuig

Grimme, Friedrich W.

Paderborn, 1890

Düär de Blaume gespruaken

urn:nbn:de:hbz:466:1-8900

dann? bat fehlt ug?" — „„Och Heer! use Schwyn is frank! et frietet keine Keerne mehr und fröchet³ un lätt de Ohren hangen.““ — „Fixe fixe, Mödder Annkethryne! en Messer, en Messer! dat Schwyn hiät de Bruine! fixe! et krepäiert us süs unner'n Hännen!“

Annkethryne brachte det Messer. As' hai awer det Schwyn bym Halse fräig un det Messer ansatte, do doh sai 'ne hellen Krist⁴ un raip: „Umme Guaddswillen, Bedder Just! bat well y maken?“ — „„Dem Schwyn en Stücke vamme Ohre schyn; et mott Blaut loten.““ — „Au diu laimer Guatt, Bedder Just! dann awer ments en klein, klein Bittken! grade vamme Öhrken, dat ietet use Heer jau geren.“ —

Düär de Blaume gespruacken.

„Kerel!“ saggte ginne Frau tau ginnem Mann, „diu bist en Isel — ik mott et dy düär de Blaume seggen, süs verstäist' et nit.“

Immer nöchteru.

De fäll'ge Dettmer, de Wunderdoktor van Hemmehusen, sat bym Froihstücke un drank synen Schnaps. Syn Junge harr' all lange siätten und jännt un japet¹ un saggte:

„Baar! sin y all wual mol dicke² wiäst?“ —

„„Nu joh, Junge! awer nit vafe.““³ —